

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 15.

Neuenbürg, Mittwoch den 26. Januar 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 J.  
bei Auskufferteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
in Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 J. Postgebühren.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

## Mannschau.

Auf Kosten des Kaisers findet Mittwoch nach-  
mittag im „Hotel Rheingold“ in Wattencheid eine  
kleine Feier für die auf der Fregate „Holland“ ge-  
retteten Bergleute statt. Aus der Kellerei der K.  
Schloßverwaltung ist beim Bergamt bereits eine  
Sendung Wein für diese Feier eingetroffen.

Die aufgetauchten Gerüchte über den angeblich  
bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs  
des Auswärtigen Amtes v. Schön erhalten  
sich. Ihnen zufolge wird Hr. v. Schön nach Schluß  
der Reichstagsession aus seinem Amte scheiden, um  
vermutlich Botschafter in Paris zu werden. Aller-  
dings bleibt noch immer abzuwarten, ob diese Ge-  
rüchte mehr als eine bloße Kombination sind, aber  
der nicht unberechtigte Tadel, welchen sich Hr.  
v. Schön wegen seiner Amtsführung in letzter Zeit  
im Reichstage und in einem Teile der Presse hat  
gezogen lassen müssen, würde es erklärlich machen,  
wenn der Staatssekretär sich auf seinem jetzigen  
Posten nicht mehr wohl fühlte.

München, 24. Jan. Die für nächsten Sonn-  
tag einberufen gewesene Sitzung des Zentralaus-  
schusses der vereinigten Liberalen und Demo-  
kraten ist auf Wunsch der liberalen Landtagsfraktion  
verschoben worden. Man glaubt, daß inzwischen  
die Differenzen mit der Nationalliberalen Partei  
beglichen werden können.

München, 25. Jan. Der Bayerische Verein  
für Frauenstimmrecht hat an den Landtag eine  
ausführlich begründete Petition gerichtet, in der die  
politische Gleichberechtigung der Frauen gefordert wird.

Berlin, 24. Jan. Die Generalversammlung  
des Bundes der Industriellen nahm nach kurzer  
Besprechung des Geschäftsberichts eine Resolution  
gegen die Schiffsabgaben an.

Berlin, 25. Jan. In der Versammlung des  
Bundes der Industriellen, die gestern hier  
tagte, ergriff auch der Vorsitzende des Hansabundes,  
Seheintat Rieber, das Wort zu einer interessanten  
Erklärung über den Hansa-Bund. Er erklärte,  
Aufgabe des Hansabundes sei es gewesen, ein Pro-  
gramm zu suchen, das das tiefe Sehnen des deutschen  
Kaufmannsstandes und der Industrie erfülle, endlich  
eine ihrer wirtschaftlichen Bedeutung angemessene  
Stellung im Staatsleben zu haben. Alles andere  
müsse zurücktreten. In erster Reihe komme die  
Frage, das Prinzip der Gleichberechtigung aller  
Erwerbsstände einschließlich der Landwirtschaft.  
Nichts wäre törichter, als die Landwirtschaft als  
Teil des Kaufmannsstandes zu betrachten. Unser  
Wirtschaftsleben kann nur gedeihen, wenn alle Stände  
blühen. Aber man habe schauernd erlebt, was  
man von gewisser anderer Seite als Gleichberechtigung  
verstehe. Wir müßten endlich auch im öffent-  
lichen Leben zu dem englischen System kommen, daß  
die Jungen in das Geschäft eintreten und die Alten  
sich dann dem öffentlichen Leben widmen.

Die englischen Parlamentswahlen sind  
noch immer nicht abgeschlossen, aber sie zeigen doch  
bereits, daß an einen glänzenden Sieg der liberalen  
Partei, wie ihn die letzten Wahlen zeitigten, nicht  
mehr zu denken ist. Die Liberalen werden vermut-  
lich froh sein müssen, wenn sie zusammen mit den  
Vertretern der Arbeiterschaft wenigstens ungefähr  
gleichmächtig wie die Unionisten im neuen Unterhause  
sein werden, es hätten dann die irischen Nationalisten  
den Ausschlag zwischen der konservativen Opposition  
und der liberalen Regierungspartei zu geben.

London, 25. Jan. Je mehr der Wahlkampf  
sich seinem Ende nähert, umso heftiger geraten die  
Parteien aneinander. Aus mehreren Orten wird  
gemeldet, daß die Aufrührer verlesen wurden und  
die Polizei mit der Waffe vorgehen mußte.

Prinz Georg von Serbien, der ehemalige  
Kronprinz, sträubt sich gegen seine vom König Peter  
verfügte Strafverurteilung in eine kleine Garnison.

Er erklärt offen, in Belgrad bleiben zu wollen, wo-  
durch er natürlich seinen königlichen Vater und die  
serbische Regierung in nicht geringe Verlegenheit  
setzt. Die serbische Regierung will aber diesmal,  
wie eine Belgrader Privatmeldung versichert, energisch  
gegen den renitenten Prinzen vorgehen und ihn er-  
forderlichen Falles seiner Rechte als Mitglied des  
königlichen Hauses entkleiden. Das kann ja dann  
noch einen netten Krach in Belgrad geben!

New-York, 25. Jan. Wie dem New-York  
„Herald“ aus Washington gemeldet wird, hat das  
Staatsdepartement beschlossen, vorläufig auf seinen  
Forderungen in der Fleischfrage nicht zu bestehen,  
in der Erwägung, daß die hohen amerikanischen  
Fleischpreise noch weiter gestiegen wären, wenn  
Deutschland dem amerikanischen Fleisch geöffnet wäre.

Der am 29. Januar 1900 gegründete Verein  
von Holzinteressenten Südwestdeutschlands  
hält seine XL. ordentliche Generalversammlung  
am 29. ds. Mts., also am 10. Jahrestage seiner  
Gründung, zu Straßburg i. El. ab. Von den  
auf der Tagesordnung stehenden Verhandlungs-  
gegenständen sind als besonders interessant hervor-  
zuheben: Arbeitgeber und Arbeitnehmer; Binnen-  
schiffahrtsabgaben (Vortrag des Hrn. Abgeordneten  
Dr. Deumer-Düsseldorf, Generalsekretär von Ver-  
einen deutscher Holzinteressenten); Zahlweise im Holz-  
gewerbe; der Entwurf einer Reichsversicherungs-  
ordnung; Staat und Holzgewerbe; Bildung von Ein-  
kaufsgenossenschaften; Förderung der Verwendung  
von Holz im Bauwesen. Wie die Tagesordnung  
zeigt, hat der Verein auf dem weiten Gebiete seiner  
Tätigkeit, auf dem er Stellung nimmt zu allen das  
Holzgewerbe berührenden Fragen, eine große Fülle  
von Aufgaben vor sich, bei deren Bearbeitung und  
Erfüllung er in den 10 Jahren seines Bestehens  
namhafte Erfolge gehabt hat. Wie wir hören, wird  
der Verein in einer kleinen Festschrift einen Rückblick  
über seine bisherige Tätigkeit werfen. Es wird be-  
sonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch dem  
Verein nicht angehörige Holzhändler und Holz-  
industrielle als Gäste der Versammlung, die um  
10 Uhr vormittags im Hotel Pfeiffer beginnt, will-  
kommen sind. Nachmittags 5 Uhr vereinigt die Ver-  
sammlungsteilnehmer ein Festmahl im gleichen Hotel.

Straßburg, 24. Jan. Heute fand hier die  
feierliche Einweihung des neuen Dienstgebäudes der  
Handwerkskammer für Elsaß-Lothringen statt.  
Der Statthalter Graf Webel hielt eine Ansprache,  
in der er sagte, der Staat habe ein hervorragendes  
Interesse an einem gesunden Handwerkerstand, die  
Handwerker möchten ihre Söhne dem Handwerk er-  
halten. Das Handwerk, der Halbbruder der Kunst,  
erfordere zu seiner Blüte nicht nur Handfertigkeit,  
sondern auch guten Geschmack und der Kaiser, dem  
sein Hoch galt, bringe dem Handwerk allezeit ein  
warmes Interesse entgegen. Es folgte ein Rundgang  
durch die Räume und später ein Festmahl im  
Sängerhaus.

In Braunau am Inn ist von den 3 Söhnen  
des dortigen Stationsvorstehers, die im Alter von  
9—12 Jahren leben, eine furchtbare Bluttat  
verübt worden. Die Knaben haben auf Verab-  
redung einen Laden erbrochen, die Kasse ausgeraubt,  
Waren gestohlen und die Frau des Geschäftsinhabers  
erschlagen. Sie sind sofort verhaftet und einem  
Verhör unterzogen worden, bei dem sie ihre Tat  
ohne Reue eingestanden.

In München hat die Frau eines Eisendrehers  
nachts ihren Mann niedergeschossen und darauf sich  
selbst entleibt. Der Mann ist lebensgefährlich verletzt.

Aus dem bayerischen Walde kommen  
Nachrichten über ungeheure Schneefälle. Auf  
der Strecke zwischen Zwiesel und Deggendorf liegt  
der Schnee stellenweise mehrere Meter hoch.

Bad Reichenhall, 24. Januar. Auf der  
Strecke nach Jettenberg ist eine mächtige Lawine  
in dem Augenblick niedergegangen, als drei mit Holz

beladene Schlitten den Weg passierten. Ein Fuhr-  
werk wurde 150 Meter in die Tiefe gerissen. Der  
Schlitten ist in dem Schnee begraben. Der Fuhr-  
werkslenker, der 50 Meter hinter dem Schlitten ging,  
kam mit dem Schrecken davon.

Mannheim, 25. Jan. Der Rhein erreichte  
am gestrigen Montag nachmittag hier mit 742 Zenti-  
meter den höchsten Stand seit 14 Jahren. Die  
Rheimpromenade und der Waldpark stehen zum  
größten Teil unter Wasser. Unterhalb der Neckar-  
mündung ist der Rhein gegen 3 Kilometer breit, da  
die Friesenheimer Insel vollständig überflutet ist.  
Auch der Neckar zeigt infolge Stauens des Rhein-  
wassers einen sehr hohen Wasserstand. Nachmittags  
5 Uhr ist Stillstand eingetreten.

Große Schneefälle und starke Fröste werden  
aus Italien gemeldet. Der Eisenbahn-, Tele-  
graphen- und Telephonverkehr mit Österreich ist  
auf der ganzen Linie von Ita bis Cormons unter-  
brochen. In Venedig ist dichter Schnee gefallen,  
in Mittelitalien die Temperatur innerhalb 24 Stun-  
den um durchschnittlich 16 Grad gesunken. Im  
Hafen von Neapel wütet ein schwerer Südweststurm.  
Der Dampfer Lopez mußte havariert in den  
Hafen gebracht werden.

Paris, 24. Januar. Das Hochwasser der  
Seine ist im Steigen begriffen. Der Tunnel der  
Orleansbahn ist unter Wasser. Die Kais und viele  
benachbarte Straßen sind überschwemmt. Der Ver-  
kehr auf zahlreichen Bahnen ist unterbrochen. In  
der Nähe des Justizpalastes ist heute vormittag ein  
Erdrutsch eingetreten. Die Kellerräume des Palais  
Bourbon, in denen sich Maschinen für Beleuchtungs-  
anlagen befinden, sind überschwemmt. In den Vor-  
orten sind die Bewohner an vielen Stellen vom  
Verkehr abgeschnitten. Tausende von Personen sind  
ohne Obdach. Das Hospital von Jory ist seit heute  
früh unter Wasser gesetzt. Die Ueberschwemmung  
in der Provinz dauert an. In einem Dorf in der  
Nähe von Reims sind 10 Häuser eingestürzt. —  
Nach einer weiteren Meldung steht ganz Chalons-  
sur-Saône unter Wasser. Zwei Personen sind wäh-  
rend der Rettungsarbeiten ertrunken. Viele Leute  
haben sich auf die Dächer der Häuser geflüchtet und  
rufen verzweifelt um Hilfe. Dampfboote sind zur  
Hilfeleistung abgegangen.

Aus Paris wird gemeldet: Die Keller im  
Palast der deutschen Botschaft sind voll Wasser.  
Die elektrische Lichtanlage und die Luftheizung sind  
unbrauchbar geworden. Alle Altien wurden vorsichts-  
halber in die oberen Stockwerke befördert. In den  
angrenzenden Straßen steht das Wasser einen halben  
Meter hoch. Der am Seineufer liegende Botschafts-  
garten ist überflutet. Die Seine steigt stündlich einen  
Zentimeter. Es herrscht ein heftiger Schneefall.  
Man befürchtet, daß die Hauptbahn Paris—Orleans  
demnächst unterbrochen werden muß. Die Neben-  
flüsse der Seine steigen gleichfalls andauernd. Ein  
heftiger Sturm hat an den Riffen des Kanals und  
des Atlantischen Ozeans große Verheerungen an-  
gerichtet. Auch im Doubeital sind mehrere Ortschaften  
überschwemmt. Macon steht unter Wasser. — Präsi-  
dent Fallières unternahm eine Rundfahrt durch die  
Umgebung von Paris, um die bedrohten Strecken  
in Augenschein zu nehmen. Das Syndikat der  
Pariser Presse veranstaltete zu Gunsten der Opfer  
der Ueberschwemmungen eine Sammlung, für die  
bereits 200 000 Franks gezeichnet sind.

Paris, 25. Jan. Die Hochwasserkatastrophe  
übertrifft selbst die große Ueberschwemmung von  
1876. Der durch sie allein in Paris angerichtete  
Schaden beträgt viele Millionen Mark. Ein neuer  
Stadtbahntunnel, der eine große Summe gekostet  
hat, ist gefährdet. An vielen Straßen drohen die  
Häuser einzustürzen.

Calais, 25. Jan. Ein heftiger Sturm  
störte den Schiffsverkehr nach England. Viele  
Dampfer flüchteten in den Hafen von Boulogne.

findet abends

ng  
salem, Beth-

Stadtpfarramt.  
U 61.

auf.

und

Gemeinschaft ihr  
Sofraum und  
a 53 qm im

Mts.,

Verkauf.  
fortiger Zuschlag.  
vorhanden und  
bei den hiesigen,  
ommen geboten.

ber Holzschuh.

offe

für Sommer

jeht Mtr. 1.—

jeht „ 1.40

jeht „ 1.90

jeht „ 2.50

offe

reine Wolle,

jeht Mtr. 50 J

jeht „ 70 J

jeht „ 1.—

jeht „ 1.40

jeht „ 1.90

(outlines)

neiderzeuge

elle

geweßt

jeht Mtr. 40 J

jeht „ 60 J

jeht „ 80 J

ke,

icke,

ücher,

ermäßigung.

oupons

Glusen

Henden

Beinkleider

. etc.



## Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. Der König wird sich morgen zur Teilnahme an der Geburtstagsfeier des Kaisers nach Berlin begeben.

Stuttgart, 22. Januar. Der König hat in Uebereinstimmung mit einer von dem Kaiser für die preuß. Armee erlassenen Anordnung bestimmt, daß der Paradowaffenrock für Generale fortfällt. An seine Stelle tritt zum Gala- und Paradeanzug der Waffenrock (bisher Interimswaffenrock) mit Epauletten sowie mit Achselbändern und Fangschürzen der jetzigen Probe, aber ohne Schultergeflecht. Die Paradowaffenröcke dürfen noch bis zum 1. April 1910 getragen werden. Achselbänder und Fangschürze werden am Waffenrock unter dem rechten Epaulett mittels einer Lasche befestigt.

Stuttgart, 22. Jan. Wie die „Württembergische Kriegszeitung“ mitteilt, hat das württ. Kriegsministerium, einem Beispiel Preußens folgend, nachstehenden Erlaß an das Generalkommando des 13. Armeekorps gerichtet: „Erfahrungen der letzten Zeit über Jugenderziehung lassen von neuem erkennen, wie schnell sich die Jugend für alles begeistert, was das militärische Gebiet berührt. Es liegt im lebhaftesten Interesse des Staates, namentlich aber der Armee, daß dieser Sinn für das Militärische, die Freude am Soldatentum, auch von militärischer Seite in der Jugend möglichst erhalten und gefördert wird. So z. B. wird es häufig ohne Schädigung der dienstlichen Interessen möglich sein, Schülern, ganze Schulen, oder einzelnen Klassen, die Teilnahme als Zuschauer bei Paraden, bei Manövern oder interessanten Übungen zu gestatten, ihnen dabei bevorzugte Plätze anzuweisen und sie durch besonders geeignete Persönlichkeiten führen und über die Vorgänge bei der Übung usw. unterrichten zu lassen. Ferner liegt es im eigenen Interesse des Heeres, wenn die stetig wachsenden Bestrebungen zur Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugend dadurch unterstützt werden, daß nach Möglichkeit Exerzier- und Turnplätze, Exerzierbänke und Turnhallen usw. zur Pflege der Volksspiele, des Sports und des Turnens unentgeltlich überlassen werden. Die Zulassung von Schülern (auch Fortbildungsschülern) zu den Militärschwimmanstalten kann unter der Voraussetzung, daß der Militärschwimmbad keine Störung erleidet und daß keine Gefahrensprüche irgendwelcher Art an die Heeresverwaltung gestellt werden, gegen mäßiges Entgelt in den Standorten gestattet werden, in denen keine Privatschwimmanstalten vorhanden sind. Die Teilnahme von Offizieren (auch Unteroffizieren) an den Wehrkraftbestrebungen der Jugend durch persönliches Erscheinen bei den Spielen, bei turnerischen Wettkämpfen, vaterländischen Festen usw. dürfte besonders anregend und ermunternd auf die Jugend wirken. Das Generalkommando wird ergebnis er sucht, bei den unterstellten Kommandobehörden und Truppenteilen darauf hinzuwirken, daß die Bestrebungen zur Erhaltung des gesunden militärischen Sinnes und zur Förderung der Wehrkraft in der Jugend in der angegebenen Richtung nach Kräften unterstützt werden.“

Stuttgart, 25. Jan. In der Beleidigungsklage des Bischofs v. Keppeler gegen den „Simplizismus“ wegen eines Bildes mit begleitendem Text zum Fall Bauer ist nunmehr vor der hiesigen Strafkammer das Hauptverfahren eröffnet worden.

Stuttgart, 24. Jan. In einer Meldung, die durch mehrere Blätter ging, hieß es, daß die Staatsverwaltung beabsichtige, die Fahrpersonalkategorie der Wagenwärter, deren es ca. 320 im ganzen Land und etwa 75 in Stuttgart gibt, aufzubeheben. Hierzu erfahren wir von wohlunterrichteter Seite, daß ein diesbezüglicher Beschluß noch nicht gefaßt ist. Ein Antrag wurde seitens der Generaldirektion der Staatseisenbahnen beim Ministerium allerdings gestellt, doch hat dieses bisher eine Antwort noch nicht erteilt.

Vielingheim, 25. Januar. Heute nacht gegen 1/2 12 Uhr brach in dem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen Fabrikationsgebäude der Oelfabrik von Ziegler und Doktor Denk Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Der Brand wütete bis in die frühen Morgenstunden. An den Löscharbeiten beteiligte sich namentlich auch die Feuerwehr der Linoleum Werke.

Lorch, 23. Januar. Wie schon in der letzten Nummer ds. Bl. mitgeteilt, wird seit mehreren Tagen einer der geachteten und angesehensten Bürger, der Kaufmann August Finkh, vermißt. Er erfreute sich eines glücklichen Familienlebens und stand in den besten Verhältnissen. Verleumdungsartige Ausstreunungen haben den leicht erregbaren Mann,

der seine Ehrenhaftigkeit über alles hochhielt, so alteriert, daß er sich heimlich von hier entfernt hat und, wie man glaubt, mit Selbstmordgedanken umherirrt. Seine Familie, die sich natürlich in größter Sorge um den Vermißten befindet, hat inzwischen die Unwahrheit der gegen ihn erhobenen Nachrede so überzeugend aufzuklären vermocht, daß Finkh, wenn er davon Kenntnis erhalte, sich zweifellos beruhigen und zu den Seinen heimkehren würde. Die weitesten Kreise Lorchs vereinigen sich mit ihnen in dem Wunsche, daß der unglückliche Mann sobald als möglich Kenntnis von der Grundlosigkeit seiner Aufregung erhalten möge.

Eßlingen, 24. Jan. Kaum konnte man am Sonntag richtig Schlittensfahrten, als auch schon ein Unfall passierte. Zwei Seminaristen fielen in einen Graben und wurden beide ziemlich schwer verletzt.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Für Kaiser und Reich.

Auf Frankreichs Gefilde nach blutigem Krieg  
Gedach es zu Versailles im Schlosse;  
Da sammelte sich, zu krönen den Sieg,  
Wilhelmus mit glänzendem Troffe.  
Da kam er auf lorbeergerückten Wegen  
Dem Willen der Fürsten und Völker entgegen.  
Es drohte der letzte Schlag und Streich  
Für Kaiser und Reich.

Was brachten die Sieger, die heimwärtsgekehrt,  
Den wiedervereinigten Landen?  
Das edelste Gut, das die Völker eht:  
Den Frieden, der herrlich erstanden.  
Allüberall waren in deutschen Gauen  
Die einmarschierenden Krieger zu schauen,  
Geschmückt mit den Zweigen der deutschen Eich'  
Für Kaiser und Reich.

Dies Kaiserreich ist wie ein schätzender Turm  
In Wahrheit der Friede geworden.  
Stolz wehen die Flaggen in brausendem Sturm  
Auf mächtiger Schiffe Borden.  
Wo Deutsche sich sammeln in festlichen Hallen,  
Da möge die Lozung des Tages erschallen:  
— Ob mancher Feind auch im Finstern schleich' —  
Für Kaiser und Reich!

Es lebe der Kaiser, der hochgemut  
Zu Werken des Friedens entschlossen!  
Gott schütze ein Haus, das frische Blut  
Der fernesten Jollerniprosen!  
Welch sonniges Glüd, weich Blüten und Sprießen!  
So mögen zur Kette die Glieder sich schließen  
Für Kaiser und Reich!

An seinen granitnen Mauern zerbricht  
Der Feind in den tobenden Wellen.  
Vergesst, Ihr Deutschen, die Kräfte nicht,  
Die jenen Felsen entquellen:  
Der fröhliche Mut, als Deutscher zu gelten  
Und Trug zu bieten den feindlichen Welten.  
Erhaltet die Herzen Euch warm und weich  
Für Kaiser und Reich!

#### Kaisers Geburtstag.

Das deutsche Volk erblickt mit Recht in dem deutschen Kaiserthum den größten nationalen Machtfaktor, denn die ganze geschichtliche Entwicklung des deutschen Reiches hat es bewiesen, daß die großen und glanzvollen Zeiten des Kaiserthums auch die schönsten Blüteperioden für die deutsche Kultur und die Macht und das Aussehen des Reiches waren, während der Volksmund die kaiserlose Zeit als die „schreckliche“ in früheren Zeiten bezeichnet hat, und alle Ohnmacht und Schwäche Deutschlands aus ihr hergeleitet wurde. Es ist daher nicht nur ein schöner Brauch, den Geburtstag des Kaisers zu feiern, in der Feier des kaiserlichen Geburtstages kommt auch die patriotische Freude über die Errungenschaften zum Ausdruck, deren sich das deutsche Reich seit seiner Wiederaufrichtung unter der Führung des Kaisers erfreut. Die Macht und Würde, die Freiheit und Souveränität des Reiches sind in der Person des Kaisers verkörpert, und der Glanz und das Ansehen des deutschen Kaiserthrones ist gleichbedeutend mit dem Gedeihen und der Blüte des ganzen Reiches. Wie groß die Errungenschaft des wiedergewonnenen neuen deutschen Kaiserthums ist, das vermag die jetzt lebende Generation des deutschen Volkes vielleicht gar nicht genug zu schätzen, aber wer sich auf die helle Begeisterung besinnen kann, die im Jahre 1871, am 18. Januar, ganz Deutschland durchbrauste, als

der neue Kaiser Wilhelm proklamiert worden war, der wird voll ermessen können, wach ein nationales Kleinod das deutsche Volk in seinem Kaiserthum erblickt. Und dieses Kaiserthum erblickt ja auch seine höchste und schönste Mission darin, der Schirmherr aller nationalen Güter und vor allen Dingen auch der Beschützer und Hüter des Friedens zu sein, und diese erhabene Aufgabe voll und ganz zu erfüllen, das ist ja auch die Lebensarbeit und das Lebensziel unseres verehrten Kaisers Wilhelm II., welcher am 27. Januar in körperlicher und geistiger Frische wiederum seinen Geburtstag feiert und das einundfünfzigste Jahr seines Lebens vollendet. Wenn der Kaiser wiederum ein gesegnetes Jahr seiner Regierung vollenden konnte, so hatte er daran auch einen hohen persönlichen Anteil durch die herrliche Erfüllung seines Herrscheramtes und seiner kaiserlichen Pflichten. Das letzte Lebensjahr des Kaisers war ja auch nicht so sorgenlos, wie es jetzt mitten im tiefen Frieden erscheint, der Ruhe Europas drohten vielmehr wiederholt große Gefahren, die hauptsächlich durch die in erster Linie taktvollen, klugen und energischen Eingriffe, die unerschütterliche Festigkeit des Kaisers in seiner Stellung zum Dreihunde und durch seine Friedensliebe beseitigt wurden.

Wir gedenken in aller Liebe und Treue des Herrschers, der durch eine mehr als zwanzigjährige Regierung bewiesen hat, daß für ihn des Volkes Wohl, des Vaterlandes Größe und Gedeihen höchster Leitern in allem Streben und Handeln gewesen ist. Niemals haben andere Gesichtspunkte des Kaisers und Königs Entschlüsse bestimmt. Dieses Anerkennnis wird unserem regierenden Herrscher auch da von niemandem verjagt werden können, wo das gesteckte Ziel nicht erreicht wurde. In der überwältigenden Mehrheit unserer Nation jedoch ist das Bewußtsein lebendig, daß das hohe Streben des Kaisers auf weiten Gebieten staatlicher Betätigung reiche Früchte getragen hat. Zwar bringt es der Tageskampf mit sich, daß wirkliche oder angebliche Mängel der bestehenden Verhältnisse in den Vordergrund gerückt werden. Es stellen sich dann aber Stunden ein, in denen man sich vergegenwärtigt, daß wir ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind, und wieviel die Förderung des Gemeinwohls der eigenen Initiative des Kaisers und Königs zu verdanken hat.

Die Regierungszeit Kaiser Wilhelms II. hat Beweise in großer Zahl für die Richtigkeit der Auffassung erbracht, daß der Herrscher durch die vorgehenden verfassungsmäßigen Schranken nicht gehemmt ist, auf das öffentliche Leben der Nation einen tiefgreifenden Einfluß auszuüben. In keiner Richtung ist dies klarer zu erkennen als in der Frage der Stellung unseres Volkes zur Seegelung Deutschlands. Wenn auf diesem Gebiete seit zwei Jahrzehnten eine förmliche Umwälzung sich vollzogen hat, wenn sich der politische Gesichtskreis der Nation geweitet und sie reifes Verständnis gewonnen hat für die unabweisliche Notwendigkeit, die friedliche Entwicklung des Reiches auch zur See zu sichern, so haben wir es zu allererst den rastlosen Bemühungen, der bahnbrechenden Arbeit des Kaisers zu danken. Noch fernere Geschlechter werden Kaiser Wilhelm II. als Schöpfer unserer Kriegsflotte rühmen, die gleich unserm Heere als Schutz und Wehr für Deutschlands Unabhängigkeit und Blüte dienen soll. Wie die Mär phantastischer Flottenpläne allgemach zu Schanden geworden ist, so wagt niemand mehr, dem Kaiser Verlangen nach eitlem Kriegsrühm nachzusagen. Wohl hat der Kaiser ohne Unterlaß darüber gewacht, daß Heer und Heereseinrichtungen auf der Höhe der zeitgenössischen Anforderungen blieben; doch sind sie niemals als Werkzeuge des Ehrgeizes, sondern stets als Machtmittel zur Erhaltung des Friedens ausgebildet und gepflegt worden. Auf sie gestützt, vermochte der Kaiser den Frieden zu wahren und jeden Angriff auf die Lebensinteressen und die Ehre unserer Nation zu verhindern.

Unter dem Schutze des Friedens sind Wohlstand und Kultur unseres Volkes während der Regierung des Kaisers und Königs, alle Erwartungen übertreffend, rasch emporgestiegen, und dankbar wird das deutsche Volk gern der großartigen Förderung gedenken, die unser Kaiser gern der schaffenden Wirksamkeit gewidmet hat, ob es sich nun um die Produktion wirtschaftlicher Güter, um die Pflege der Wissenschaft oder um die Unterstützung anderer idealer Bestrebungen handelte.

Ungeachtet mancher Enttäuschungen und bitterer Erfahrungen, die dem Kaiser in seinem hohen Streben nicht erspart geblieben sind, vermag der Herrscher auf sein Wirken mit dem Bewußtsein zurückzublicken, stets das Beste gewollt und in vielen Beziehungen Großes erreicht zu haben.

Das  
geschenkt  
besteht d  
Lebensfr  
mit dem  
dieses k  
zug auf  
Güter ka  
auch w  
Geburtsf  
Berlin a  
hohes n  
und sic  
Deutsche  
werden S  
und der

× Ne  
hat den  
berg zu  
genommen.  
30. ds. J  
hau sen  
Verpflicht  
führung  
Wein zum  
merkham

\* Ne  
sten Sonn  
Kirche stat  
„Engländer  
Paulus  
DA. Neger  
dieser Sie  
wird laute  
jareth.“  
in Palästia  
„Sprich  
liche Einbr  
und sicher  
kannten, I  
seinen G  
Schah sein  
das „Sy  
durch den  
Schneller  
gerade im  
zurückblit  
Arbeitsgeb  
Die evange  
aus Schnell  
eine reich  
Armeniern,  
ternen eva  
ist aller U  
Sonntag ab  
Waijenh

Neuen  
werbener  
bei Red se  
ab. Wäh  
Stelle des  
die Funktion  
genommen.  
vermögen  
fahren; es  
Verein sind  
treten, freil  
einige Aus  
sprache An  
wurde der  
welcher zur  
einstimmig  
steht aus de  
dern, er best  
und Schrift  
glieder wurd  
ung bis auf  
Luz eintritt  
Abends kam  
auch wieder  
und das Har  
Mittelungen  
versammlung  
Schließlich  
Panjabun  
strebungen d

);( Ne u  
Sonntag nac  
im Lokal (R  
lung ab, di  
ordnung wur  
Besetzung de



worden war, ein nationales Kaiserthum beja auch seine Schirmherrn in Dingen auch zu sein, und zu erfüllen, das Lebensziel, welcher am istiger Frische d das einund- et. Wenn der seiner Regier- an auch einen erliche Erfüll- er kaiserlichen Kaiser's war zht mitten im ropas drohten die hauptsäch- n, klugen und che Festigkeit Dreihunde und den.

nd Treue des zwanzigjährige des Volkes reihen höchster n gewesen ist. des Kaiser's Dieses An- Herrscher auch anen, wo das In der über- jedoch ist das Streben des Betätigung ringt es der der angeblühe n den Vorder- ch dann aber gegenwärtigt, kommen sind, einwohls der önnigs zu ver-

s II. hat Be- teit der Auf- urch die vor- nicht gemitt von einen tief- er Richtung der Frage der Deutschlands. hrzehnten eine at, wenn sich geweitet und ür die unab- Entwicklung so haben wir en, der bah- anken. Noch helm II. als , die gleich Deutschlands l. Wie die ch zu Schan- mehr, dem um nachzu- erlaß darüber gen auf der gen blieben; es Ehrgeizes, haltung des en. Auf sie zu wahren en und die

nd Wohlstand er Regierung ungen über- ar wird das örderung ge- senden Wirt- am die Pro- e Pflege der ung anderer

und bitterer inem hohen vermag der wußte zu- nd in vielen

Das größte nationale und politische Gnaden- geschenk zwischen einem Herrscher und seinem Volke besteht darin, daß der Herrscher sich in allen großen Lebensfragen des Volkes und Staates eins weiß mit dem Willen aller gutgesinnten Bürger, und dieses köstlichen Besitzes in der Einmütigkeit in Bezug auf den Schutz und Schirm aller nationalen Güter kann sich der Kaiser an seinem Geburtstage auch wiederum voll und ganz erfreuen. Das hohe Geburtsfest des Kaisers im königlichen Schlosse zu Berlin am 27. Januar ist daher auch zugleich ein hohes nationales Freudenfest für das deutsche Volk und sicher auch für alle im Auslande lebenden Deutschen, und soweit die deutsche Junge Klingt, werden Segenswünsche für das Wohl des Kaisers und der kaiserlichen Familie kund werden.

× Neuenbürg. Der landw. Bezirksverein hat den Weinbauinspektor Mähren aus Weinsberg zu einem Vortrag über das neue Weingesetz gewonnen. Der Vortrag findet am Sonntag den 30. ds. Mts. im Gasthaus „Sonne“ in Oberhausen statt. Wir möchten alle, welchen das Gesetz Verpflichtungen, insbesondere hinsichtlich der Buchführung auferlegt, also die Weingärtner, Wirte, Weinhändler, Kaufleute und Ladeninhaber, welche Wein zum Verkauf halten, auf diesen Vortrag aufmerksam machen.

\* Neuenbürg, 26. Jan. Auf den am nächsten Sonntag (abends 7/8 Uhr) in hiesiger Stadtkirche stattfindenden Vortrag des den Lesern des „Enztalers“ wohlvertrauten früheren Stadtoikars Paulus (zur Zeit Pfarrerweiser in Ebhausen, O.A. Nagold) möchten wir nicht veräumen, auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Das Thema wird lauten: „Jerusalem, Bethlehem, Nazareth.“ Während seines dreijährigen Aufenthalts in Palästina (Oktober 1906/1909) als Vikar am „Syrischen Waisenhaus“ hat Paulus persönliche Eindrücke von Land und Leuten dort erworben, und sicher wird er nicht verfehlen, in seiner bekannten, lebhaften und warmherzigen Weise auch seinen „Enztälern“ freigebig mitzuteilen aus dem Schatz seiner Eindrücke. Es trifft sich schön, daß das „Syrische Waisenhaus“, einst gegründet durch den württembergischen Lehrer Johann Ludwig Schneller (gebürtig aus Espingen, O.A. Reutlingen), gerade im April 1910 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt und dankbar Umschau hält über seine Arbeitsgebiete, die sich immer mehr vergrößert haben. Die evangelische Missionsarbeit im Morgenland, die aus Schnellers Anfangsweh hervorgewachsen ist, ist eine reich gesegnete unter Arabern, Türken und Armeniern, und das probhehaltig, im Geiste nächster evangelischen Christentums getriebene Werk ist aller Unterstützung wert. Das Kirchenopfer am Sonntagabend ist demgemäß für das „Syrische Waisenhaus“ in Jerusalem bestimmt.

Neuenbürg, 25. Januar. Der hiesige Gewerbeverein hielt gestern abend in seinem Lokal bei Red seine jährliche Generalversammlung ab. Während des abgelaufenen Jahres hat an Stelle des Kassiers Meißel Kaufmann Martin Lutz die Funktion des Schriftführers und Kassiers übernommen. Nach dem Kassensbericht hat das Vereinsvermögen abermals eine erfreuliche Zunahme erfahren; es beträgt nunmehr rund 400 M. Dem Verein sind wieder mehrere neue Mitglieder beigetreten, freilich sind bedauerlicherweise gleichzeitig auch einige Austritte erfolgt, was zu mehrfacher Aussprache Anlaß gab. Zu den Wahlen übergehend wurde der Vorstand, Schreinermeister Karl Essig, welcher zurücktreten wollte, in schriftlichem Wahlgang einstimmig wiedergewählt. Der Gesamtvorstand besteht aus dem Vorsitzenden und 7 Ausschussmitgliedern, er bestimmt unter sich den Posten des Kassiers und Schriftführers. Die bisherigen Ausschussmitglieder wurden ebenfalls durch schriftliche Abstimmung bis auf ein Mitglied, für welches nun Kassier Lutz eintritt, wiedergewählt. Im Verlauf des Abends kamen noch weitere Gegenstände, darunter auch wieder das Submissionswesen, zur Sprache und das Handwerkskammermitglied Gollmer gab Mitteilungen aus der am 13. ds. stattgehabten Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen. Schließlich wurde beschlossen, den Sekretär des Panjabundes zu einem Vortrag über die Bestrebungen des Bundes zu veranlassen.

Neuenbürg, 24. Januar. Am gestrigen Sonntag nachmittag hielt der hiesige Turnverein im Lokal (Red) seine jährliche Generalversammlung ab, die zahlreich besucht war. Die Tagesordnung wurde rasch erledigt und brachte in der Befehung des Vorstandes und Ausschusses keine

Änderungen, ein Beweis der Anerkennung der Tätigkeit derselben. Das verfloßene Jahr war für den Verein ein sehr arbeitsreiches, welches aber auch von großem Erfolg gekrönt war. Die finanziellen Verhältnisse sind gerade keine glänzenden, da die Anforderungen an den Verein immer mehr sich steigern und hochherzige Zuwendungen dem Verein seit einer Reihe von Jahren leider nicht mehr beschieden sind. Von der Abhaltung eines Fastnachtsfränzchens wurde mit Rücksicht auf die bevorstehenden Festlichkeiten abgesehen. In diesem Jahre darf der Verein sein 50jähriges Jubiläum begehen, welches im Rahmen eines echten Turnfestes abgehalten werden soll. Es wurde hierbei der Wunsch geäußert, zugleich auch eine zweite Fahnenweihe damit zu verbinden, ein definitiver Beschluß konnte aber noch nicht herbeigeführt werden, da mit den Kassenverhältnissen zu rechnen ist, obwohl eine neue Fahne zweckmäßig wäre. In dieser langen Zeit ist der Verein stets bestrebt gewesen, die Turnerei der Höhe der Zeit entsprechend in seinen Reihen einzuführen, so gliedern sich ihm an eine aktive Riege, eine Föglingsriege, eine Männerriege, eine Damenriege und eine Mädchenriege, und es sind die Übungsstunden verschiedentlich eingeteilt. Leider aber genießten die Bestrebungen des Vereins bei einem großen Teil der Einwohnerschaft nicht die gebührende Beachtung und Wertschätzung, sonst müßten diese Riegen in einer stärkeren Teilnehmerzahl auftreten können. Wie wichtig aber gerade die Turnerei im jetzigen Zeitalter in Hinsicht auf die körperliche Heranbildung der Jugend ist, zeigt die Strömung hiesig in letzter Zeit nur zu deutlich. Das preussische Kriegsministerium, dem jetzt auch das württembergische gefolgt ist, erläßt an die untergeordneten Behörden die ernste Weisung, dem Turnen, den Spielen usw. größere Pflege angedeihen zu lassen, um einen gefunden deutschen Volkstamm zu erhalten und wehrkräftige Männer heranzubilden. Wie notwendig und fast unentbehrlich das Turnen ist, davon können diejenigen Zeugnis ablegen, die schon geturnt und des könnigs Rod getragen haben. Mit einer wahren Gewandtheit sind sie in der Lage, sich ihrer Aufgaben mit geringer Mühe zu entledigen, während andere, die nicht geturnt haben, zum großen Teil dem militärischen Dienst sich nur schwer anbequemen können. Dies ist ein schlagender Beweis der guten Vorteile der Turnerei, umso mehr, als ja die einseitige Janaprunahme der Körperkraft durch gewisse Berufe nachteilig wirkt und nur durch turnen die gesamte Muskulatur des Körpers in Bewegung gesetzt wird. Es kann daher nicht oft genug der Mahnruf an die Eltern und Lehrherren ergehen: Wollt Ihr einen gefunden, kräftigen Volkstamm erziehen, so helfet mit an dem großen Werk unseres Turnvaters Jahn, schickt die Söhne und Lehrlinge in die Turnstunden, wo sie die nötige Ausbildung des Körpers finden, duldet nicht das müßige Umherstreben auf den Straßen, das zu nichts Gutem führt und tretet selbst bei, um diese Bestrebungen nach Möglichkeit zu unterstützen und zu fördern. Möge dieser Mahnruf auf fruchtbaren Boden fallen und die dem Verein noch Fernstehenden ermuntern, demselben beizutreten zum Wohle der heranwachsenden Jugend.

Neuenbürg. (Die Wasserversorgung der Großstädte.) Im Stuttgarter Ärztlichen Verein hat kürzlich der Lehrer für Hygiene an der Universität Tübingen, Professor Dr. Wolff, einen Vortrag über die Wasserversorgung von Großstädten unter besonderer Berücksichtigung der Stuttgarter Verhältnisse gehalten. Der Redner kam in seinen Ausführungen zu dem Schluß, daß man den drei zur Stuttgarter Wasserversorgung vorliegenden Projekten gegenüber zunächst eine abwartende Haltung einnehmen müsse, da man zurzeit noch nicht klarsehen könne, welches der drei Projekte für die Stadt das beste sei; inzwischen werde man es der Stadtverwaltung nicht verübeln können, wenn sie sich am meisten für das idealste Projekt, d. h. das Schwarzwaldprojekt, erwärme. Im einzelnen hält es Professor Wolff für notwendig, daß alles Wasser, das aus einem oberirdischen Wasserlauf herrührt, also auch das in Staufen angesammelte, vor der Zuleitung in die Stadt filtriert werden sollte. Bedenken hygienischer Art gegen gutfiltriertes Talsperren- oder Bodenseewasser wären bei richtigem Bau der Sperrten und guter Wahl der Entnahmestellen vollkommen unberechtigt. Ehe über das Abwasser nicht eingehende Untersuchungen ausgeführt seien, könne ein Urteil über die Brauchbarkeit desselben nicht abgegeben werden. Die Furcht vor Typhusinfektionen durch Enztalwasser, wie solche im Jahre 1894 in Pforzheim durch das in der Nähe von Engelsbrand gefasste Wasser erzeugt wurden, hält Professor Wolff für unbegründet.

S. Birkenfeld. (Fußballsport.) Der 1. Fußballklub Birkenfeld fuhr am letzten Sonntag mit seiner ersten und zweiten Mannschaft nach Karlsruhe—Mühlburg, um gegen die beiden gleichen Mannschaften des dortigen M. F. C. Viktoria 2 Privatspiele auszutragen. Während sich die zweiten Mannschaften ein unentschiedenes Spiel von 2:2 lieferten, verlor die erste Mannschaft Birkenfeld mit 1:6. Allerdings entspricht dieses Resultat keineswegs den Stärkeverhältnissen beider Mannschaften, da Mühlburg nicht soviel besser ist. Die Mühlburger, welche zuerst mit dem sehr starken Wind im Rücken spielten, konnten, da Birkenfeld das Spiel offen hielt, bis zur Pause 4 Tore erzielen, denen die Birkenfelder Stürmer, infolge Unsicherheit, nichts entgegenzusetzen konnten. Diese Schutzunsicherheit der B. Stürmer trat nach Halbzeit, wo Birkenfeld den Wind im Rücken hatte und die Mühlburger fast durchweg belagert wurden, umso mehr hervor, da erstere die sichersten Chancen ausließen. Das Ehrentor schoß der rechte Verteidiger Birkenfelds. Bei einigen Durchbrüchen gelang es den äußerst flinken, energisch vorspielenden Mühlburger Stürmern, noch 2 Tore zu treten, was die Verteidigung Birkenfelds trotz großartigen Spiels nicht verhindern konnte. Nach dem Spielen verbrachten die Birkenfelder noch einige sehr angenehme Stunden in dem Lokal der Mühlburger, bis der Zug die Schwaben wieder ihrer Heimat zuführte, begleitet von den besten Wünschen Mühlburgs und auf baldiges Wiedersehen in Birkenfeld.

Calw, 21. Jan. Die reichen Niederschläge in den vergangenen Wochen sind in hohem Maße unseren Obstbäumen zu gute gekommen; eine richtige Winterfeuchte bildet für die Obstbäume eine reiche Vorratskammer für die trockene Zeit des Frühlings und Sommers. Der Obstzüchter kann daher mit dem Verlauf des Winters bis jetzt sehr zufrieden sein. Im laufenden Monat sind die Edelreiser für die Frühjahrsvoredlungen zu besorgen; die Reiser werden am besten an einem geschützten, schattigen Ort im Freien oder im Keller in Sand eingeschlagen und bis zum Gebrauch aufbewahrt. Vielfach wurde behauptet, man müsse die Edelreiser von den Mutterbäumen abbauen, nicht abschneiden, wenn sie bei ihrer Verwendung gut gedeihen sollen; es ist dies nichts als einfältiger Aberglaube. Wenn die Reiser kunstgerecht verwendet werden, dann werden sie anwachsen, ob sie abgebrochen oder abgeschnitten sind. Das Wichtigste ist, daß man beim Sammeln der Edelreiser auf gute Zuchtwahl Rücksicht nimmt. Nur von Bäumen, die man als reichtragend und widerstandsfähig kennt, sollen die Voredlungsreiser genommen werden, nur dann kann auf einen lohnenden Erfolg der Arbeit mit Sicherheit gerechnet werden. (C. W.)

Stammheim, 23. Jan. Der neue Komet (nicht der Halley'sche), welcher schon von verschiedenen Orten beobachtet wurde, war heute abend von 6 Uhr an deutlich am Himmel zu sehen. Er erschien etwa 30 Grad nördlich von dem Planet Venus und etwa in derselben Höhe wie diese über dem Horizont in rötlichem Lichte. Sein statlicher Schweif, welcher dem Zenith zugekehrt war, mochte etwa 20 Grad messen. Er bewegte sich offenbar mit großer Geschwindigkeit, denn bis 7 Uhr verschwand er unter dem Horizonte.

Pforzheim, 24. Jan. Hr. Oberbürgermeister Habermehl konnte heute nachmittag im Bürgerausschuß mitteilen, daß die Witwe des vor 3 Wochen verstorbenen Gymnasiumsrektors, Geh. Hofrat Biffinger, der Stadt, bezw. der Altertumsammlung von Pforzheim die wertvolle Münzensammlung ihres Mannes, die aus 14000 meist römischen, griechischen und mittelalterlichen Münzen (ohne die Doubletten) besteht, als Geh. Hofrat Biffinger-Stiftung zu Eigentum überlassen habe.

Pforzheim, 25. Jan. Der 28 Jahre alte ledige Tagelöhner Karl Friedrich Spiegel von Ottenhausen bei Neuenbürg, der bei dem Obsthändler Ehepaar Kiefer in Ottenhausen beschäftigt ist, das für 22000 M. Goldwaren in Pforzheim gestohlen hatte, stand wegen Meineids vor Gericht. Er hatte gezeugt, den Vermittler beim Verkauf dieser Goldwaren gespielt zu haben. Es wurde ihm aber das Gegenteil nachgewiesen und die Tübinger Strafkammer verurteilte ihn zu sieben Monaten Gefängnis.

Auf den Enztaler kann jeden Tag abonniert werden.

Hierzu zweites Blatt.



**R. Forstamt Enzklösterle.**  
**Stangen-Verkauf**  
 am Freitag den 4. Februar,  
 vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 im „Waldhorn“ in Enzklösterle  
 aus III 5, 8, 15; VI 25, 30;  
 VII 64:

Fichten: Bauftangen: 20  
 La, 100 Lb, 168 II., 68  
 III. Kl., Hagstangen: 128 II.,  
 204 III. Kl., Hopfenstangen:  
 423 L., 634 II., 90 III.,  
 977 IV., 1144 V. Kl., Reb-  
 stöcken: 2438 L., 281 II. Kl.;  
 Tannen: Bauftangen: 127  
 La, 400 Lb, 414 II., 183  
 III. Kl., Hagstangen: 40 L.,  
 200 II., 260 III. Kl.; Hopfen-  
 stangen: 394 L., 566 II.,  
 118 III., 75 IV., 85 V. Kl.,  
 Rebstöcken: 137 L. Kl.

Losverzeichnis unentgeltlich vom  
 Forstamt.

Neuenbürg.  
**Zum Maschinenstricken**  
 wird angenommen bei  
**Frau Hef** beim Palmhof.

**Jagd-Verpachtung.**

Das **Groß. Forstamt Mittelberg** ver-  
 pachtet in öffentlicher Versteigerung  
 am **Samstag, 29. Jan. 1910, vorm. 11 Uhr**  
 im Rathausaal in Eßlingen die **Ausübung der Jagd**  
 in folgenden bei Frauenalb, Schielberg und Langenalb gelegenen  
 Domänenwaldungen, getrennt nach drei Jagdbezirken:

- I. Im Distrikt Oberklosterwald auf eigener Gemarkung mit 210 ha.
- II. Im Distrikt Unterwald auf eigener Gemarkung mit 256 ha.
- III. In den Distrikten Tannwald und Maisenbach auf Gemarkung Langenalb mit zusammen 570 ha.

Die Pacht beginnt am 1. Februar 1910 und dauert 7 Jahre.  
 Die Pachtbedingungen können beim **Groß. Forstamt Mittelberg**  
 in Eßlingen eingesehen werden.

Neuenbürg.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die im Eigentum der Amtskörperschaft befindlichen Grund-  
 stücke an der „Alten Pforzheimer Straße“ hier, welche zum  
 bisherigen Bezirkskrankenhaus gehörten, nämlich Gebäude Nr. 299,  
 299a und 299b und Garten Parz. Nr. 441 und 442 mit einem  
 Gesamtmeßgehalt von 41 a 80 qm werden aus freier Hand

am **Freitag den 28. Januar ds. Jb.,**  
 vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteich versteigert.

Das Anwesen hat eine sommerliche und freie Lage inmitten  
 von Gärten, ist mit Hauswasserleitung und elektrischem Licht  
 versehen und befindet sich in gutem baulichen Zustande. Vermöge  
 der Ausdehnung der Gebäude und ihrer Stockhöhe eignen sich  
 dieselben vorzugsweise für gewerbliche Betriebe und ganz be-  
 sonders für eine Bijouterie- oder Tabakfabrik oder Filiale solcher.  
 Aber auch für Wohnzwecke und besonders für ein Erholungsheim  
 ließe sich das Anwesen umgestalten. Die Versteigerung desselben  
 kann jederzeit erfolgen.

Den 19. Januar 1910.

**Ratschreiberei.**  
 Stirn.

Gräfenhausen.

**Langholz-Verkauf.**

Aus dem Gemeinewald Abt. Kopf und Reutwald kommen  
 am **Freitag den 28. Januar 1910,**  
 vormittags von 10 Uhr an

im hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- 417 Stück tannene Stämme I.—VI. Kl. mit 414 Fm.,
- 115 „ forschene Stämme IV.—VI. Kl. mit 79 Fm.,
- 6 „ Eichen mit 4 Fm.,
- 25 „ Bauftangen.

Den 20. Januar 1910.

**Schultheißenamt.**  
 Kircher.

**Zugelassen.**

Eingefangen wurde ein herren-  
 loses **Schaf** (Jährling). Eigen-  
 tumsansprüche sind binnen  
**3 Tagen** zu machen.

Calmbach, 24. Januar 1910.

**Schultheißenamt.**  
 Hoernle.

**Verkauf von Forderungen.**

Die im Konkurs der Firma  
**Ludwig Jäc VI. & Sohn,**  
 Sägewerk im Holzachtal (Ge-  
 meinde Langenalb) bis jetzt un-  
 beibringlich gewesenen Forder-  
 ungen werden

**Freitag den 28. ds. Mts.,**  
 nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer,  
**Pforzheim, Lindenstraße 5,**  
 im Weg des öffentlichen An-  
 gebots an den Meistbietenden  
 gegen Barzahlung verkauft.

Der Konkursverwalter:  
**Otto Hugenobler.**

**Allgemeine Deutsche Krankenkasse (G. S.)**

**Stuttgart, Kanzleistraße 24 part.**

**Freie Arztwahl! Ohne ärztliche Untersuchung bei der Aufnahme!**

**Reservefonds: Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart**  
**Städtische Sparkasse, Stuttgart**

**Saukonto: Württembergische Landesbank.**

Die Kasse ist auf Grund des Reichsgesetzes vom 7. April 1876 bezw. vom  
 1. Juni 1884 errichtet und für das ganze Deutsche Reich zugelassen.

Diese Kasse steht weder direkt noch indirekt mit irgendwelcher Hilfskranken-  
 kasse in Verbindung.

Der allmonatliche Mitgliederzugang von ca. 700 und oft mehr spricht für  
 den Beweis, daß die Kasse bei Regulierung von Krankenunterstützungsfällen nach-  
 weisbar reell zu Werke geht und hat sich die Kasse dadurch allerorts beliebt gemacht,  
 so daß sie Personen von Berufsclassen jeder Art zu ihren Mitgliedern zählen darf.

Die Lebens- und Leistungsfähigkeit der Kasse ist durch ein von erstklassigem  
 Mathematiker ausgearbeiteten, sehr umfangreichen versicherungstechnischen Gutachten  
 im Mai 1909 festgestellt und der Aufsichtsbehörde, sowie der R. Zentralstelle für  
 Gewerbe und Handel in Vorlage gebracht worden.

Ehrbare und tüchtige Personen werden allerorts als Vertreter gegen  
 Provisionen angestellt.

Satzungen, Antragsformulare und nähere Auskünfte können bei

Hrn. **Friedrich Kling** in **Feldrennach,**

**Ballester & Rentschler** in **Eßlingen,**

**Fritz Höll** in **Birkenfeld**

unentgeltlich bezogen werden.

**Der geschäftsführende Vorstand.**

Neuenbürg.  
**Schöne, frische**

**Äpfel**

hat zu verkaufen

**Chr. Bacher.**

Empfehle zugleich einen **prima**  
**geleitetsten**

**Obstmost.**

Der Obige.

Neuenbürg.

Unterzeichneter setzt eine schwere

**Kuh (Fahrkuh)**

mit dem 4. Kalb

dem Verkauf aus.

**Friedr. Wolfinger**

zur „Rose“.

**Theater-Garderobe u.**

**Masken-Verleihanstalt**

**Ernst Müller,**

**Pforzheim,**

Bleichstr. 12, Teleph. 1524.

Größtes Lager in Uniformen

jeder Art.

Alle Kostüme. Billigste Preise.

Neuenbürg.

Bei **Friedrich Schmid** im Kohl-  
 bergle kostet das Liter Milch  
 20 J. für den Radauverein  
 22 J. Auf den betr. Artikel im  
 „Anzeiger“ nehme ich gar keine  
 Rücksicht. — Wird en Wert  
 haun! —

**Fr. Schmid.**

**Max Schönböner, Zahntechniker**

**Pforzheim, westliche 30**

(zwischen Marktplatz und Viktoria-Theater)

empfiehlt sich im

**Einsetzen künstlicher Zähne**

Umarbeiten schlechtsitzender Gebisse

— (Garantie für natürliches Aussehen und gutes Passen) —

Behandlung und Plombieren kranker Zähne

**Zahnziehen, auch schmerzlos.**

Calmbach.

**Morgen Donnerstag**

**Mehel-  
 Suppe**

wozu höfl. einladet

**G. Nicht z. „Sonne“.**

**Verloren**

ging am Dienstag den 25. ds.  
 in der Nähe des Bahnhofes  
 Hüfen ein

**gold. Zwicker samt Kette.**

Abzugeben gegen Belohnung im  
 Schwarzwaldheim Schömberg.

Hüfen a/Enz.

**3 elegante**

**Herrenschlitten**

mit abnehmbarem Bod und  
 Bremse für 1- und 2-spännig  
 geeignet, sowie

**eine Partie Davoser**

hat zu verkaufen

**H. Weimar u. Sohn,**

Wagnerei.

Neuenbürg.

Bis Freitag eintreffend,  
 empfehle

**la. Schellfische!**

**Calbian!**

**Karl Mahler, Teleph. 61.**

**Neuer Herrenschlitten**

von Hand zu ziehen und frisch  
 angefrischen, sowie ein

**Hand-Preßwägel**

sofort billigst zu verkaufen.

**Adolf Theurer, Schömberg.**

Telephon 17.

**Bildhübsch**

macht ein zartes, reines Gesicht,  
 rosiges jugendliches Aussehen,  
 welche sommerliche Haut und blen-  
 dende schöne Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Bienenmilch-Seife**  
**v. Bergmann & Co., Badensb.**  
 A St. 50 Pfg. bei: **Karl Mahler**  
**& Juhnauer und J. Hengert** in  
 Neuenbürg.